

vielversprechend.

Doch am Abend des 7. Mai 2012, eines Montags, machte er einen Fehler.

Chahina sah häufig auf menschliche Fahrer und ihre Fahrzeuge herab, weil er sie für minderwertige Geschöpfe hielt, da sie ohne einander nutzlos waren. Er hingegen war sowohl das Hirn als auch die treibende Kraft seiner selbst.

Manchmal aber wünschte er sich, er hätte ein wenig Hilfe beim Navigieren, denn dann hätte er nicht die falsche Abzweigung genommen, als er in Richtung Norden aus Tewksbury herausgefahren war, an der Stelle, wo die 519 und der Old Turnpike zusammen verliefen. Er hatte zehn Minuten vergeudet, weil er auf dem OT nach Westen gefahren war, wo es eigentlich

weiter nach Norden gegangen wäre.

Normalerweise hätte ihm dieser kleine Umweg keine Probleme bereitet, doch Chahina hatte eine Deadline. Um 20 Uhr sollte er seine Fracht bei einem Kunden am Rand des Stephens State Park abliefern ... Bei der Adresse schien es sich weder um einen Betrieb noch um ein Wohnhaus zu handeln, sondern eher um freies Feld.

Um die verlorene Zeit wieder reinzuholen, brach Chahina mit seiner selbst auferlegten Regel, sich an Geschwindigkeitsbegrenzungen zu halten. Das war riskant, denn um schneller zu fahren, musste er noch kräftiger schlittrollern.

Er bemerkte den verdutzten Blick von zwei ihm entgegenkommenden Fahrern,

doch aus Erfahrung wusste er, dass sie ihn schlicht für ein ausländisches Lastwagenmodell von ungewöhnlich schlanker und runder Bauweise halten würden.

(Bei Nachtfahrten war Chahina gezwungen, Stirnlampen als Scheinwerfer zu tragen. Seitlich der Augen schnallte er sie sich an, damit er das Nötigste erkennen konnte und damit andere Verkehrsteilnehmer ihn als Lastwagen identifizierten. Die schnellste Art, die Aufmerksamkeit der Verkehrspolizei zu erregen, war, wenn man nachts ohne Licht über eine Landstraße heizte ...)

Was Chahina am meisten verabscheute, war der Regen, durch den er die letzten zwei Monate fast täglich gefahren war.

Zum einen war er einfach unangenehm.

Nach Chahinas Verwandlung in einen Joker, der wie ein Laster aussah, war er nackt gewesen – allein das war ein Schock für den Jungen gewesen, der zuvor in der Öffentlichkeit nie weniger angehabt hatte als T-Shirt und lange Hose. Sein älterer Bruder Tariq hatte ihm geholfen, eine »Hose« aus einer Plane zu nähen, die seinen Unterleib bedeckte und aussah wie die Abdeckung eines richtigen Lasters. Diese frühe Notlösung hatte Chahina danach noch verbessert, indem er besser passende und verschiedenfarbige »Hosen« angefertigt hatte, um für jede Umgebung gerüstet zu sein. Heute zum Beispiel trug er eine graue Plane.

Aber sie waren alle nicht wasserdicht, und deshalb hatte Chahina beim Schlittrollern das Gefühl, in einer Pfütze

zu sitzen, während ihm der Regen auf Nacken und Rücken platschte.

Schlimmer noch, der Regen machte es schwerer, etwas zu erkennen. Und er verlor beinahe seine Griffigkeit. (Seine »Hände« und »Füße« verfügten nicht über das Profil eines Autoreifens.)

Fünfzehn Minuten nachdem er Staten Island verlassen hatte, hatte der Regen eingesetzt, noch ehe er die Goethals Bridge nach New Jersey überquert hatte.

Es war kein starker Regen – aber es brauchte nicht viel, um Chahina das Leben schwer zu machen.

Zum Glück bestand seine Fracht nur aus zwei Dutzend Kunststoffcontainern. Denen machte ein bisschen Feuchtigkeit nichts aus.

Nachdem er aus Hackettstown heraus